

Inhalt

Einführung zur deutschen Ausgabe	8
Vorwort	9
Einführung	10
Die Herkunft des Entwicklungsmodells (11) – Die helfenden Berufe (13) – Helfer und psychologische Theorie (14) – Persönlichkeits- theorie und Wertfrage (15) – Hilfsprozeß und menschliche Beziehungen (16) – Gruppenansatz bei Ausbildung und Behandlung (17) – Anmerkungen zur Terminologie (18)	
1 Helfen, Helfer und Lernender	19
1.1 Wirrwarr oder Reichtum?	19
1.2 Ein Praxismodell des Helfens	20
1.3 Die Krise des Helfens	21
1.4 Fertigkeiten und sozial-emotionale Probleme	24
1.5 Portrait eines Helfers	26
1.6 Portrait eines Lernenden	29
1.7 Der Übungsleiter („Trainer“)	31
2 Übersicht über ein Entwicklungsmodell des Helfens in Stufen	32
2.1 Einführung	33
2.2 Das zielgerichtete Wesen der Beratung Personzentrierte statt problemzentrierte Beratung (37)	35
2.3 Übersicht über die erforderlichen Fertigkeiten Die Vor-Phase (38) – Stufe 1: Eingehen auf den Klienten / Selbstexploration des Klienten (38) – Stufe 2: Integratives Verstehen / Dynamisches Selbstverständnis (40) – Stufe 3: Anleitung zum Handeln (42)	37
2.4 Der logische Ablauf des Entwicklungsmodells: Training als Be- handlung	44
2.5 Der Berater als Agent der Verstärkung und der Motivation für den Klienten	45
2.6 Anwendung des Entwicklungsmodells als Leitfaden (Beispiel)	48
2.7 Systematisches Üben	56
2.8 Gegenseitigkeit in Übungsgruppen	57
3 Zuwendung	58
3.1 Soziale Intelligenz. Der Unterschied zwischen exakter Wahrneh- mung und Kommunikation Soziale Intelligenz (59) – Exakte Wahrnehmung und Kommu- nikation (59) – Eine Einschätzskala als Instrument der exakten Wahrnehmung (61)	59
3.2 Zuwendung: physische und psychische Präsenz	64

Ein Experiment zur Zuwendung (64) – Die Ziele der Zuwendung (65) – Körperliche Zuwendung (67) – Psychische Zuwendung: Zuhören als Kern der Zuwendung (70) – Die Fähigkeit des Beraters, sich selber zuzuhören (72) – Minimale Ermutigungen zum Sprechen als Zuwendungsverhalten (73) – Trainingsgruppen und Training als Behandlung (73) – Ein Hinweis zum Schluß (74)

4	Stufe 1: Antworten des Helfers und Selbstexploration des Klienten	75
4.1	Fertigkeiten des Helfers auf Stufe 1	77
4.1.1	Sorgfältige Einfühlung ersten Grades	78
	Häufige Probleme bei der Übermittlung sorgfältiger Einfühlung ersten Grades (81) – Zusammenfassende Regeln für die sorgfältige Einfühlung (89) – Grabgesang auf die sorgfältige Einfühlung? (89)	
4.1.2	Echtheit als Verhalten	90
	Verhaltensweisen, die Echtheit ausmachen (91)	
4.1.3	Achtung als Verhalten	93
	Ein Definitionsversuch (94) – Verbaler Ausdruck der Achtung (94) – Einstellung auf den Klienten (95) – Arbeit mit dem Klienten (96)	
4.1.4	Konkretheit	99
	Konkretheit in Interaktionen der Beratung (100) – Konkretheit des Beraters (101) – Schlußbemerkung (104)	
4.2	Helfen als soziale Beeinflussung. Die Erfahrung des Klienten	104
4.2.1	Die Erfahrung des Klienten unter dem Gesichtspunkt der sozialen Beeinflussung	104
	Expertentum (106) – Vertrauenswürdigkeit (108) – Anziehung (110)	
4.2.2	Motivation des Klienten	111
4.3	Selbstexploration	111
4.3.1	Die Ziele der Selbstexploration	113
	Themenfelder für die Untersuchung (114)	
4.3.2	Hindernisse wirksamer Selbstexploration	117
4.3.3	Tatsachenbericht und Lebensbericht in der Selbstexploration	120
4.4	Training als Behandlung auf Stufe 1	121
4.5	Abschließende Bemerkungen zu Stufe 1	122
5	Stufe 2: Integratives Verstehen / Dynamisches Selbstverständnis	124
5.1	Dynamisches Selbstverständnis: Ziel des Klienten für Stufe 2	125
	Ein Wechsel in der Perspektive (128)	
5.2	Fertigkeiten des Helfers auf Stufe 2	130

5.2.1	Gegenseitigkeit in der Beratung	130
5.2.2	Fortgeschrittene sorgfältige Einfühlung	131
	Die Form der Mitteilung fortgeschrittener sorgfältiger Einfühlung (144)	
5.2.3	Selbsterschließung des Beraters	146
	Selbsterschließung in Übungsgruppen (150)	
5.2.4	Konfrontation	151
	Zum Verständnis des Wesens und der Funktion von Konfrontation (152) – Was soll konfrontiert werden? (154) – Formen der Konfrontation (158) – Die Reaktion des konfrontierten Klienten (162) – Hinweise und Schlußfolgerung (164)	
5.2.5	Direktes wechselseitiges Sprechen: Unmittelbarkeit	166
	Die Funktion unmittelbarer Reaktionen (167) – Vorsicht bei Unmittelbarkeit in Reaktionen (168) – Systematisches Training in direkter gegenseitiger Kommunikation (169) – Einige Gelegenheiten zur Anwendung von Unmittelbarkeit (171) – Konfrontation und Unmittelbarkeit in Übungsgruppen (172) – Einige Hinweise (173)	
5.3	Schlußbemerkungen zu Stufe 2	173
6	Stufe 3: Aktionsprogramme	175
6.1	Handlungsziele des Klienten	178
6.2	Verhaltensänderung als Entwicklungsprozeß	179
6.3	Prinzipien beim Bewahren und Ändern von Verhalten	180
	Verstärkung (181) – Bestrafung (184) – Vermeidung (185) – Formung (187)	
6.4	Stufe 1 und 2 als Aktionsprogramm	188
6.5	Eine umfassende Methodologie der Problemlösung	191
6.6	Kräftefeld-Analyse als Ansatz zur Problemlösung	192
6.7	Zur Beachtung bei Programmen der Stufe 3	221
	Schlußbemerkung (223)	
	Nachwort	224
	Anmerkungen	231
	Literaturverzeichnis der Originalausgabe	237